



Freitag, 1. Oktober 2021

USA: ISM-Index dank längerer Lieferfristen höher

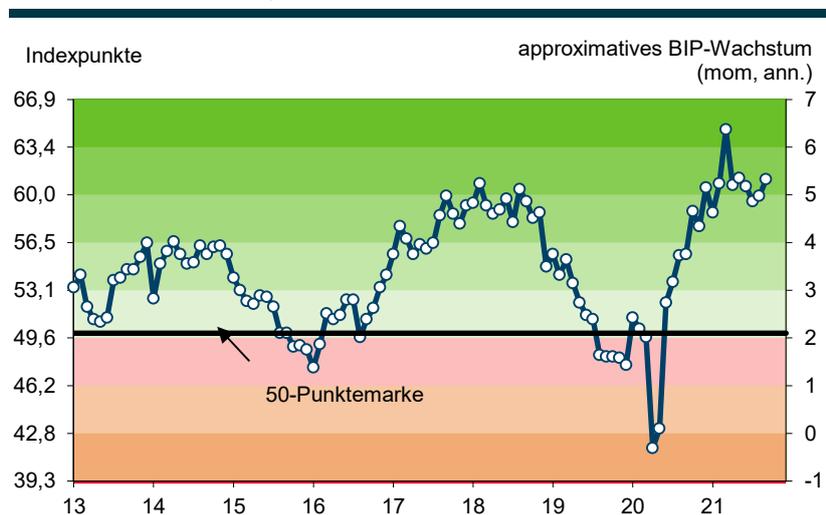
■ Der nationale Einkaufsmanagerindex ISM für das verarbeitende Gewerbe ist im September von 59,9 Punkten auf 61,1 Punkte weiter angestiegen. Insbesondere die Komponente für die Lieferfristen sorgte für den Zuwachs.

■ Die Einkommen der privaten Haushalte nahmen ohne Fiskalhilfe lediglich um 0,4 % zu. Dies ist der schwächste Einkommensanstieg seit April dieses Jahres. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte stiegen im August zwar kräftig. Allerdings wurde das Vormonatsniveau sehr deutlich nach unten revidiert. Für den weiteren Ausblick ist entscheidend, wie tief die Konsumausgaben für Gebrauchsgüter in realer Rechnung noch fallen werden.

1. **Der nationale Einkaufsmanagerindex ISM ist im September von 59,9 Punkten auf 61,1 Punkte weiter angestiegen** (Bloomberg-Umfrage: 59,5 Punkte, DekaBank: 60,0 Punkte). Nach Angaben des Institute for Supply Management korrespondiert der Septemberwert mit einer gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate von gut 5 %. Dies wäre für die US-Wirtschaft ungewöhnlich hoch, denn mit einer solch hohen Wachstumsrate kann die Wirtschaft derzeit nicht aufwarten. Erneut nahm die Lagerkomponente weiter zu. Mit 55,6 Punkten lag hier der höchste Wert seit Oktober 2010 vor. Im Vormonat haben wir den Anstieg der Lagerkomponente als erstes vorsichtiges Indiz dafür gewertet, dass sich die Lieferkettenproblematik der Unternehmen entschärfen könnte. Die Septemberdaten sind weniger eindeutig, denn die Komponente der Lieferzeiten stieg wieder sehr deutlich an und sorgte damit maßgeblich dafür, dass sich der ISM-Index gegenüber dem Vormonat verbessern konnte.

2. **Ebenfalls heute wurden die Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte für August veröffentlicht.** Den allgemeinen Erwartungen entsprechend stiegen die Einkommen um 0,2 % gegenüber dem Vormonat (Bloomberg-Umfrage: 0,2%, DekaBank: -0,3 % mom). Wir hatten mit einem größeren negativen Effekt im Bereich staatlicher Hilfszahlungen gerechnet. Diese nahmen jedoch lediglich um 51,6 Mrd. US-Dollar (annualisiert) auf 796,4 Mrd. US-Dollar ab. Dies ist der Betrag, um den die privaten Einkommen weiterhin nach oben verzerrt sind. **Rechnet man die Fiskalhilfen heraus, dann stiegen die Einkommen um 0,4 % mom an.** Dies ist deutlich geringer als von uns erwartet und der geringste Einkommensanstieg seit April dieses Jahres. Die Konsumausgaben nahmen in nominaler Rechnung relativ kräftig um 0,8 % mom zu (Bloomberg-Umfrage: 0,7 %, DekaBank: 0,4 %). Allerdings wurde das Vormonatsniveau deutlich nach unten revidiert. Zusammen mit einem etwas stärker als erwarteten Anstieg des Deflators ist das reale Konsumniveau im August nur marginal höher als von uns erwartet. **Insbesondere die Ausgabenentwicklung im Bereich der Gebrauchsgüter erwies sich einmal mehr als Belastung.**

Nationaler Einkaufsmanagerindex ISM für das verarbeitende Gewerbe

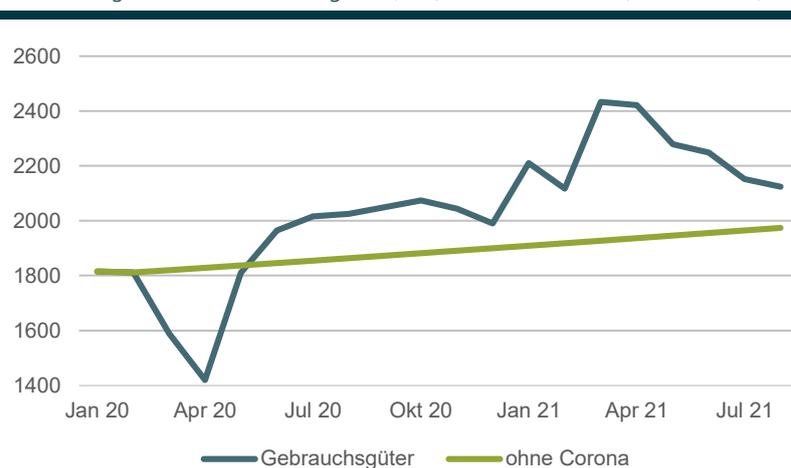


Quellen: Institute for Supply Management, DekaBank

Freitag, 1. Oktober 2021

3. Schon in der Frühphase der Krise konnte sich der **Konsum von Gebrauchsgütern** sehr rasch erholen. Bereits im Mai vergangenen Jahres erreichte das Niveau der Ausgaben eine Höhe, die man auch ohne Corona-Krise zu diesem Zeitpunkt hätte erwarten können. Grund hierfür waren die damaligen staatlichen Hilfsprogramme. Für eine extreme Übertreibung sorgten dann das fünfte bzw. das sechste Konjunkturpaket im Januar bzw. im März dieses Jahres. Weil es sich hierbei um Einmal-Effekte handelte, ist es nicht überraschend, dass seither die Konsumausgaben in diesem Bereich sinken und damit maßgeblich dazu beitragen, dass auch das Bruttoinlandsprodukt auf Monatsbasis deutlich weniger stieg als zuvor (zwischen Mai und Juli betrug die durchschnittliche monatliche Veränderungsrate des inoffiziellen monatlichen Bruttoinlandsprodukts 0,2 % mom). **Für den zeitnahen Ausblick ist es daher nicht unbedeutend, wie tief die Konsumausgaben für Gebrauchsgüter noch sinken werden.** Die Erfahrung mit Vorzieheffekten beim privaten Konsum lassen den Schluss zu, dass insbesondere bei den Ausgaben für Gebrauchsgüter im Anschluss an eine Übertreibungsphase eine Phase der Untertreibung folgt. Die mit dieser Untertreibung zusammenhängende, deutliche konjunkturelle Belastung dürfte zwar durch die ebenfalls noch bestehenden Nachholeffekte im Bereich der Dienstleistungen kompensiert werden. Aus Prognosesicht ist es aber problematisch, dass diese Kompensation nicht zwingend zeitgleich erfolgen muss. **Die Folge wäre, dass die Phase schwachen Wirtschaftswachstums länger als von uns bislang erwartet bis in die Wintermonate und möglicherweise bis in die Frühjahrsmonate kommenden Jahres anhalten kann und anschließend die Wirtschaftsdynamik deutlich höher ausfällt.**

Konsumausgaben für Gebrauchsgüter (real, in Mrd. US-Dollar, annualisiert)



Quellen: Bureau of Economic Analysis, DekaBank

Autor:

Rudolf Besch

Tel.: 069/7147-5468, E-Mail: rudolf.besch@deka.de.

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.